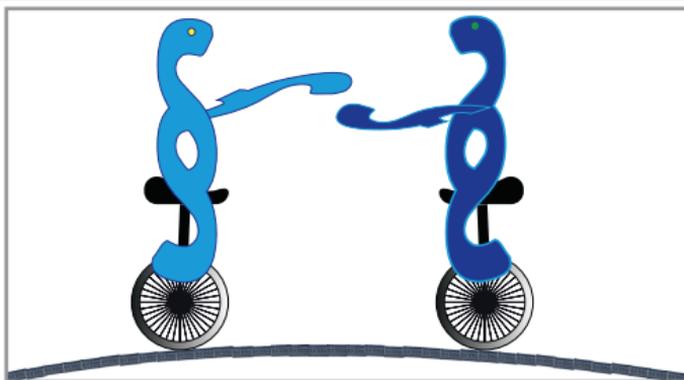


Coaching macht das Leben leichter – auch im Jura-Studium und juristischem Beruf

Wenn wir Verstand und Gefühl besser ausbalancieren:

- * erkennen wir Menschen, Beziehungen, Interessenlagen – „Sachverhalte“ – klarer und umfassender
- * entscheiden, urteilen, richten, prüfen wir abgewogener
- * begegnen wir Prüfungssituationen wach und aktionsfähig
- * eichen wir die innere ‚Waage der Justitia‘
- * lernen uns selbst und andere besser kennen
- * jonglieren kunstvoll mit unterschiedliche Anforderungen
- * klären Konflikte und vertiefen Kommunikation.



Juristencoach

Sie treffen auf einen juristisch und psychologisch qualifizierten Professor für Strafrecht, Kriminologie und Rechtspsychologie (Goethe Universität Frankfurt/M) mit langjährigen wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen. Seit 1983 arbeite ich neben Forschung und Lehre – überwiegend mit praktisch tätigen und studierenden JuristInnen – an Selbsterkenntnis und Reflexion des Persönlichen, Beruflichen und Privaten. Aufmerksam höre ich zu, um ein Bild von meinem Gegenüber, seiner Situation, seinen Wünschen und Problemen zu erhalten. Auf dieser Basis finden wir gemeinsam Möglichkeiten, Wünsche zu erfüllen, Entscheidungen zu treffen und Probleme zu lösen.



Kann man sich als Jurist in der Institution selbst gerecht werden? Coaching kann auch dabei helfen.

www.dfabricius.de

Prof. Dr. jur. Dirk Fabricius, Dipl. Psych

E-Mail: fabricius_cff@dfabricius.de

Telefon: 030 54611474

Einzelcoaching



Sie erhalten individuelle Aufmerksamkeit in einem geschützten Raum. Offen kann jede Frage aufgegriffen werden, ob es um Motivation geht oder Reibungen mit Kollegen, um Prüfungssorgen, Verfahren, Prozesse, herausfordernde Mandanten oder

persönliche Probleme. Das Einzelcoaching kann besonders in Situationen von erhöhtem Stress klärend und entspannend wirken.

Gruppencoaching

Der Austausch mit anderen hilft, offene Fragen zu klären, Probleme zu lösen und sich selber im Spiegel der Anderen zu erfahren. Diskutieren, Kooperieren, Kommunizieren und Konflikte fair auszutragen lernt man am besten in Gruppen, aus dem dort Erlebten und Erfahrenen.

Systemische Betrachtung gelingt, wenn man das jeweilige System – Kanzlei, Kammer, Arbeitsgruppe – in Supervision „simulieren“ kann.

